

Meine Erstkommunion Ostern 1944 in Plettenberg / Eiringhausen



In der alten Pfarrkirche *Sankt Johannes Baptist*

Die Personen: *In der Mitte* steht das Kommunionkind *Antonia Hilger* mit Kerze, eingerahmt von ihren Brüdern *Richard* und *Ulrich* und einem Nachbarsmädchen (in Weiß).

Links außen Onkel *Paul Hilger*, Jurist, daneben *Mutter Anna Hilger*, mit Perlenkette, Malerin. Rechts außen, vorne: *Vater Richard Hilger*, Zahnarzt, mit Zylinder! Dahinter das Musiker-Ehepaar *V.* in dessen Wohnung die Feier stattfand. Rechts hinter dem Kommunionkind steht Tante *Katharina*, Hutmacherin. Bei ihr verbrachte ich auf dem Eschen vier Kriegsjahre. Hinter ihr steht ihre Schwester *Schneiderin Tante Fine*. Links hinter mir steht meine 77jährige Großmutter *Elisabeth Hilger*. Die Frauen in den hinteren Reihen sind Verwandte aus der *Hilger- und Schröderverwandschaft*, die aus Düsseldorf und Olpe angereist waren.

Obwohl 1944 nur noch wenige Züge fuhren, da die Gleise bombardiert waren, und die noch fahrenden Züge von Tieffliegern beschossen wurden, kam die ganze Familie Hilger und Schröder nach Plettenberg. Meine damals 42jährige Mutter schleppte Verpflegung für das Fest und ebenso die anderen Verwandten. Selbst meine damals 77jährige Großmutter, viele Tanten, Cousinen und Onkel erschienen am Weißen Sonntag zu meiner Kommunion. Trotz täglicher Kriegsbedrohung und Hungersnot, gab es noch den absoluten Familienzusammenhalt. Die Festgemeinde stellte sich für das Foto streng geordnet auf. Die Männer trugen dunkle Anzüge mit Weste und Kravatte, die Frauen festliche Kleider mit Perlenketten. Meine Mutter strahlte in einem sogenannten Etuikleid, aus dunkelblauem Wollgeorgette. In Hüfthöhe war eine große Tasche aufgenäht, mit silbernen, gestickten, floralen Ornamenten. Ich war sehr glücklich an diesem Tag.

© Copyright *Antonia Dombrowsky*

Text und Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht weiterverarbeitet werden